



Es verschlug uns wieder mal nach Frankreich, Paris, die Atlantikküste und die Loire Schlösser standen am Programm.

Auf der Fahrt durch Deutschland bemerkten wir, dass unser Auspuffrohr vor dem Schalldämpfer abgerissen war. Also auf in die nächste Werkstatt. 14.12 Uhr rein - 16.12 raus aus der Werkstatt. Um 19 Uhr Ankunft Campingplatz Ochsenbusch/D.

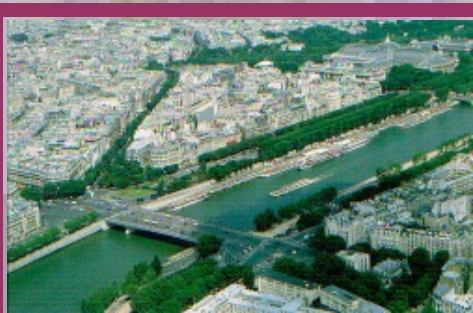
Ankunft in Paris am 4. Juli, mitten im Herzen vom "Bois de Boulogne" und direkt an der Seine liegt der Camping de Paris - Bois de Boulogne auf 7ha - ein idealer Ausgangspunkt um die Stadt zu erkunden.



An diesem ersten Paris Tag waren wir insgesamt 8 Std. zu Fuß unterwegs, zuerst vom Campingplatz ins Zentrum, dann zum Eiffelturm, dort 2 Std. anstellen, um uns die Stadt von oben anzuschauen, und dann natürlich wieder zu Fuß zurück zum Campingplatz. Dann waren wir ganz schön geschafft.

Der Eiffelturm, ist ein 324 m hoher Eisenfachwerkturm in Paris. Im Jahr 1987 waren wir schon mal hier, damals war unser Martin noch klein und es wäre zu anstrengend für alle gewesen. Dieses Mal aber klappte es mit der Erstbesteigung.

Der Blick über Paris ist einfach sagenhaft. Hier erkennt man sehr gut die runde Kuppel des Invalidendoms. Der Invalidendom ist Teil der Anlage des Hotel des Invalides (Kriegsinvalidenheim).



Der breite grüne Streifen ist der Anfang der Avenue des Champs-Élysées. Die Seine entspringt in Burgund, fließt von Osten nach Westen, teilt Paris und mündet bei Le Havre in den Ärmelkanal.

Der Sarkophag mit den sterblichen Überresten Napoleons steht im Invalidendom. Napoleons ausdrücklichem Willen, „an den Ufern der Seine“ bestattet zu werden, wurde erst 1840, also 19 J. nach seinem Tod auf St. Helena, stattgegeben.



Auf der Seine-Insel Ile de la Cite liegt Notre Dame, die älteste und wichtigste Kathedrale von Paris. Am 02.12.1804 setzte sich hier Napoleon Bonaparte seine Kaiserkrone aufs Haupt.



Strände ohne Ende bietet die Atlantikküste. Die Ruhe und Unberührtheit, verträumte Fischerdörfer, glanzvolle Badeorte und geschichtsrreiche Hafenstädte erwarten uns.



Die Gezeiten hängen von der Stellung des Mondes und der Sonne zur Erde ab und der Tidenhub kann hier an der Atlantikküste

12 m erreichen. Finistere in der Bretagne ist der westliche Zipfel der Region. Das sogenannte Ende der Welt ist geprägt durch tief ins Land reichende fjordartige Einschnitte, die Klippen fallen hier steil zum Wasser hin und sind mit Heidekraut, Meerfenchel, Alante, Flockenblumen und Graselken bewachsen.



Ein Sonnenuntergang am Atlantik ist immer etwas Besonderes.

Saint-Malo ist eine Stadt in der Bretagne, aufgrund ihres historischen Stadtkerns und ihrer Festungsanlagen ist sie eine der meistbesuchten Touristenorte Frankreichs.





Im historischen Stadtzentrum von Saint Malo, das von der alten Stadtmauer umgeben ist.

Am Fluss Penfeld liegt die Hafenstadt BREST. Im Zweiten



Weltkrieg nahm die deutsche Wehrmacht Brest am 19. Juni 1940 ein und machten es zu einem der wichtigsten Stützpunkte am Atlantikwall.



Die U-Boot-Reparaturwerft in Brest konnten wir auch besichtigen, man darf aber nicht fotografieren, was meinem Er(nst) ja wieder mal so was von egal war.

Dann wurde es mal wieder Zeit für was Kulturelles. Ein Dolmen (Steintisch) ist ein aus großen Steinblöcken errichtetes

Bauwerk, das zumeist als Grabstätte für wohl ausschließlich hochrangige Personen diente.

Der Dolmen du Mane-Groh bei Plouharnel. ----->



Carnac hingegen ist wiederum

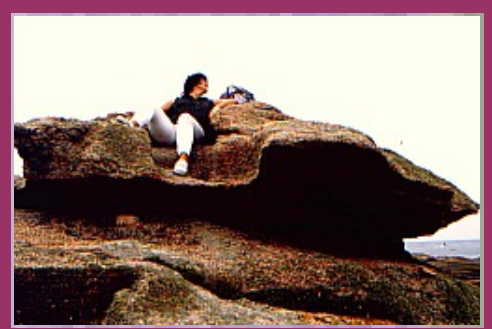
berühmt für seine ca. 3000 Menhire, die zu Steinreihen (Alignements) gruppiert sind. Die Reihen sind über 3 km lang und enthielten Steine, die zwischen 0,5 und 4,0 m hoch sind.

Ploumanac'h ist ein kleiner Hafenort und hier kann man an der Cote de Granit Rose die riesigen und ungewöhnlich geformten Granitkolosse

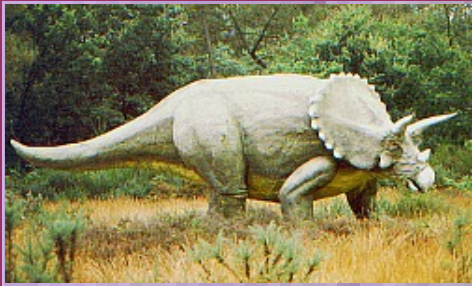
besichtigen.



Von Meer und Wind geformte, imposante Steinansammlungen, die Felsen tragen Namen wie „Napoleons Hut“, der "Affenkopf", „Schildkröte“ oder „Hundekopf“. 300 Mio. J. Erosion haben Granitblöcke zu gewaltigen Skulpturen geformt.



Der Vergleich zu Asterix und Obelix mit seinen Hinkelsteinen kommt einem hier sofort in den Sinn. Menhir ist eine bretonische Bezeichnung für einen aufgerichteten mehrere Meter großen Monolithen und bedeutet „langer Stein“.



Malansac ist eine Gemeinde im Département Morbihan in der Region Bretagne. Hier besuchten wir den Parc Préhistorique. 30 lebensgroße Darstellungen aus der Welt der Dinosaurier und der Evolution der Menschen, in einem außergewöhnlichen Ambiente, wild und bewaldet.

Kerraoual, Kereoc, Kerlouan, Kerbizien, Kervenaouen und weitere 495 Orte mit der Anfangsilbe KER gibt es in Frankreich. Es ist zum verrückt werden, wir fanden uns kaum zurecht in dieser Gegend. KER heißt übrigens Stadt.



Zum Drüberstreuen gab's dann noch ein paar Schlösser.



Schloss Villandry, erbaut im 15. Jhdt., ist ein Renaissanceschloss mit Wassergarten und Ziergärten. Der "Garten der Liebe" direkt hinter dem Schloss ist in Quadraten angelegt. Schloss Villandry

besticht durch originelle Gartenanlagen, die einen fantastischen Duft verströmen.



<-----Schloss Usse, ein Märchenschloss in üppigem Renaissance-Stil in der Ortschaft Rigny-Usse. Dieses Schloss soll zu der Erzählung der französischen Version von Dornröschen inspiriert haben. Es steht seit März 1927 als Monument historique unter Denkmalschutz.

Schloss Chambord ist das größte und prächtigste Schloss der Loireregion. Es liegt in einem ausgedehnten früheren Jagdgebiet, wurde im 16. Jhdt. unter König Franz I. als Prunk- und Jagdschloss errichtet.

Schloss Chambord in Zahlen heißt 6 hohe Türme, 440 Räume, 365 Feuerstellen und 84 Treppen, 1.800 Arbeiter, Bauzeit 25 Jahre - mit Umbauten und Nachbesserung soll es sogar noch länger gedauert haben.



Chinon, gehört, obwohl es eine Burg ist, zu den Schlössern der Loire, liegt aber an der Vienne, is ja logisch!. Das Schloss war Lieblingsresidenz des englischen Königs Heinrich II. und seiner Frau Alienor von Aquitaine. Hier soll auch Richard Löwenherz, nach seiner tödlichen Verwundung verstorben sein.

Das Wasserschloss Sully-sur-Loire steht unter Denkmalschutz und ist allseitig von breiten Wassergräben umgeben. Breite, immer noch mit Wasser gefüllte Wassergräben, ein massiger Bergfried und hohe Türme mit konischem Dach sind die Erkennungszeichen dieser Festungsanlage.



Zum Schluss noch ein Besuch in einer der Höhlenwohnungen, die in den Kalkfelsen an der westlichen Loire zu finden sind. Nein, hier wohnt niemand mehr, vielmehr finden sie Verwendung als Lagerplatz oder eben für die Pilzzucht. Anbau auf insgesamt 120 km Galerien in sieben Ebenen, konstante Umgebungstemperatur und hohe Luftfeuchtigkeit garantieren unter anderem hochwertige Austernpilze, Pied Bleu und Shiitake. Angebaut auf Stroh und Pferdemist, wie zu alten Zeiten.



Mahlzeit!